

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19310523

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky –
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Tages-Bericht

Hamburg
Maiabend im Stadtpark

Man muß schon zugeben, daß die graue Eingetroffenheit ein recht begabter Spitzhase ist. Stundenlang sitzt sie unsichtbar im Rasenland und ahmt fremde Vogelstimmen nach, soviel sie aufgeschnappt hat. Wenn ihr keine mehr einfallen, beginnt sie selber zu komponieren, und da läßt sie hören, daß sie auch eigene Phantasie hat; lange kann man warten, ehe man die Wiederholung einer Variation vernimmt. Sundert Meter weiter sitzt ihre Schwester, die schwarze Amsel, auf der höchsten Baumspitze, legt den Kopf weit zurück und flötet in tiefen Bruchstönen den Reimond an. Plötzlich bricht sie ab, fliegt weg, irgendwohin, wo sie ihr Nest hat. Schlafenszeit.

Im Entenreich. Drei Erpel kommen aus der Richtung vom Parke herüber. Genau genommen haben sie über den Rasen gehoben; denn hier ist schon alles zur Ruhe gegangen. Plötzlich fallen sie ein. Entenmütter verbleiben sich die Ruhefindung. Sie aber, in ruppig gefundener Männlichkeit, angeregt von dem abendlichen Solobummel, bleiben dem Weibervolk keine Antwort schuldig, und so entsteht ein großes Palaver. Der ganze Teich wird wieder lebendig. Es dauert noch eine Weile, bis sich die Gemüter langsam zu beruhigen beginnen und der Entenvögelchen Abendfrieden schließlich verstimmt.

In der Nordseite der Stadthalle ist allabendlich ein großes Wandeln unter den Kastanien. Jung und alt wandelt. Es achtet jung, er einundzwanzig alt; aber noch rüstig. Es ist hier eine unaussprechlich nette Pouffierpromenade. Diana hockt mit Pfeil und Bogen im Hintergrund auf ihrer Hirschhaut. Solange man ihr nicht für die Abendstunden Almosel ansetzt, kann eigentlich keine Anzüglichkeit in ihrem Dasein erblickt werden. Aber sie besetzt sich hier niemand mit allgriechischer Mythologie. Näherliegend wäre Entologie, Insektenlehre.

Die niedlichsten aller Insekten sind die bembelgestumpften Wälfäher, die Achtehnfüßler, die auf die Kferräder traben und die Beine herunterhängen lassen. Summend begleiten sie mit erstaunlicher Musikalität, was die Stadthalle ihnen vorspielt. Auch Tiere können sie fangen. Doch je nach Zubereitungsart, den Wortlaut unverbindlich zu nehmen und es nicht etwa als Offerte zu betrachten, wenn es ihm lustig in die Ohren klingt: „Laß mich mal deine Camen sein!“

Denn es ist hier, wie schon gesagt, eine unaussprechlich nette Pouffierpromenade, auf der es zwar weltlich, aber — nochmals — unaussprechlich nett hergeht. Anten am See in den Paddelbooten sollen die Räderchen übrigens sehr zutraulich sein. Das sind allerdings Wälfäher, die ein größeres Schutzbedürfnis haben als Wälfäher. Die Stimmung dort wird sogar als ungeheuer nett bezeichnet.

Da einen leider niemand festhält, kann man schließlich weitergehen. Man wandelt ungefragt die Kastanienallee zu Ende und dann weiter ins Dunkel hinein. Pappeln am Sumpf. Schwache Wasserpiegelung kauft vor, als ob die Stämme unendlich lang aus einer Schlucht am Wasser herauswüchsen. Ein Sumpfdotterblumenfeld liegt als blaßgelbe Fläche in der verschwimmenden Umgebung. In der tiefen Stille hört man nichts als seine eigenen Schritte. Die Mondstille ist hinter Wolken verschwunden. Von Süden her fernes Wetterleuchten.

Man weiß, daß hier in der Nähe eine Bank steht, aber man sieht sie nicht. Da brennt hinter einem ein Streichholz auf. Lang fällt der eigene Schatten auf den Weg. Man blüht sich um, sieht zwei erleuchtete Gesichter, zwei Zigaretten, das Streichholz dazwischen. Dann wird's wieder dunkel, nur noch zwei Feuerpunkte in Mundhöhe. Dann sinken sie herab und glühen wie Johanniswürmchen weiter. Man will nicht länger als nötig führen, und während man sich langsam verzieht, kommt einem der Gedanke, daß man auf zwei Meter Abstand an den beiden vorbeigekommen ist, ohne sie zu bemerken.

So ein Maiabend im Stadtpark! Will'n mal nach Hause gehen.

Nachtaubsche Q und R. Die seit dem 26. bzw. 27. März wegen Straßenbauarbeiten im Hofweg umgeleiteten Nachtbuslinien Q und R verkehren vom Freitag, 22. Mai, an wieder über Hofweg—Papendubler Straße usw.

Ausführungen der Finanzdeputation: Ausführung der Verpfändungsarbeiten an den Widerlagern bei der Erneuerung der Meyerstraßenbrücke über den Wagdeburger Hafen; Ausführung der Verpfändungsarbeiten an den Widerlagern bei der Erneuerung der Eisenbahn- und Straßenbrücken über den Quersanal im Zuge des Stillhornerdammes.

Noch keine Konjunkturbelebung
in der Nordmark

Die Besserung der Arbeitsmarktlage im Bezirk des Landesamts Nordmark hielt auch in der ersten Maihälfte an, jedoch mit einer geringeren Abwärtsbewegung. Das Angebot Arbeitstuchender ging um 5448 = 2 % (Vorberichtszeit 6907 = 2,6 %) auf 258 396 zurück. Im Berichtstage waren noch 212 931 männliche und 45 465 weibliche Personen bei den Arbeitsämtern und -nachweisen als arbeitsuchend eingetragen. Die Arbeitslosigkeit gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres beträgt wie in der Vorberichtszeit noch rund 90 000 oder 53 %, und zwar bei den Männern wird der Stand des Vorjahres um etwa 63 000 (42 %) bei den Frauen der Stand des Vorjahres um 27 000 (145 %) überschritten. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist etwas stärker als in der zweiten Aprilhälfte zurückgegangen, und zwar um 7119 (6,3 %) gegenüber 5,2 % in der Vorberichtszeit auf 106 386. In der Arbeitslosenversicherung erhöhte sich die Zahl weiter um 1912 (3,9 %) gegenüber 2,2 % auf 51 193, so daß in beiden Unterstützungs-einrichtungen am 15. Mai 1931 157 579 Hauptunterstützungsempfänger gezählt wurden (162 786 am 30. April 1931).

Die geringe Belebung des Arbeitsmarktes ist nach wie vor saisonmäßig bedingt. Eine konjunkturelle Besserung der Lage ist noch in keiner Berufsgruppe festzustellen, bestenfalls ist ein Stillstand im Konjunkturrückgang vorherrschend. In der Landwirtschaft klingen die jahreszeitlichen Einflüsse wieder ab. Die Bau-tätigkeit blieb noch immer ungenügend. Die Nahrungs- und Genussmittelfabrikation sowie der Stellenmarkt für kaufmännische Angestellte haben eine weitere Belebung erfahren.

Infolge Vereinfachung von Mitteln für verstärkte Förderung von Arbeitslosenarbeiten konnte im Laufe der Berichtszeit wieder eine größere Anzahl Unterstützungsempfänger Arbeitsarbeit erhalten.

Sonntagsfahrten auf der Marschbahn

Vom 1. Juni an werden nun auch auf der Hamburger Marschbahn Sonntagsfahrkarten und Abfahrtsfahrkarten von und nach Bahnhöfen der Reichsbahn eingeführt. Für den Verkehr von der Marschbahn nach Vorortstationen werden nur von Schwanenwerder, Finkenbäumen und Jollenpfeiler nach den Vorortbahnhöfen der 1. und 2. Zone Sonntagsfahrkarten ausgegeben.

Eine Schweinejagd findet am 1. Juni im hamburgischen Staatsgebiet statt.



Der Anfall im Hanchahafen, über den wir am Freitag berichteten, ist glücklicherweise noch glimpflich abgelaufen, da er sich vor Arbeitsbeginn ereignete. Aber die Arbeiter selbst wird uns berichtet, daß der Schwimmer, auf dem der gewaltige und schwere Oberbau des Kohlenhebers ruht, aus bisher noch ungeklärten Ursachen lediggefahren, vollgelaufen und dann gesunken sei. Hierbei neigte sich dann das obere Schwergewicht des Kohlenhebers nach dem Dampfer „Lauterfels“ hinüber und führte schließlich auf dessen Deck. Der Wachmann des Hebers konnte sich kurz vor dem Anschlag in Sicherheit bringen. Man hätte auch den Kohlenheber vor dem Sinken bewahren können, wenn rechtzeitig Pumpendampfer zur Stelle gewesen wären.

Keine kommunistischen Zellen in der Polizei
Wieder falsche Behauptungen

Zu der Behauptung des Hamburger Tagesblattes in Nr. 99 vom 22. Mai, daß sich in einzelnen Dienststellen der Ordnungspolizei kommunistische Zellen gebildet hätten, teilt die Polizei mit, daß für die Richtigkeit dieser Behauptung jeder Anhaltspunkt fehle. Daß kommunistische Zersetzungschriften als sogenannte Betriebszellen-Zeitungen verbreitet wurden, ist der Polizeibehörde bekannt.

Zu der erneut von der Hamburger Volkszeitung aufgestellten Behauptung über angeblich erfolgte Festnahmen von 15 Hamburger Ordnungspolizisten bemerkt die Polizeibehörde wiederholt, daß ihr von derartigen Festnahmen nichts bekannt ist.

Für die Volkszeitung ist der Wunsch der Vater des Gedankens. Für das Tagesblatt gilt der Wunsch, die Hamburger Polizei zu diskreditieren. Beide werden erweisen, daß die Aufmerksamkeit der Polizeibehörde gegenüber Nazis und Kommunisten nur noch schärfer wird.

Wanderziele, die leicht zu erreichen sind

So Bingsten, o wie ichem...

Wanderungen im schönen Harburger Land

Nach alter Sitte laden die Pfingsttage viele Wanderer in den jungen Frühling hinein. Wer es nur ermöglichen kann, zieht mit seiner Familie hinaus, um sich der neu erwachten Natur zu erfreuen.

Das Ziel vieler Pfingstwanderer aus Groß-Hamburg wird auch in diesem Jahre die reizvolle und abwechslungsreiche Umgebung von Harburg-Wilhelmsburg sein. Unter der Einwirkung der herrlichen Maiensonne prangen die zahlreichen Wälder im Landschaftsbild Harburg im vollen Schmuck ihres jungen, zarten

Hamburger Frauengemeinschaft zur Wahrung und Förderung politischer Gefühle

Die antiparlamentarische Haltung der radikalen Parteien und die politischen Rückschläge der letzten Monate haben den Anlaß gegeben zu der Gründung einer „Hamburger Frauengemeinschaft zur Wahrung und Förderung politischer Gefühle“. Ein Oberbegriff dieser Frauengemeinschaft gibt Aufklärung über ihre Ziele und über die beschafften Arbeitsmethoden. Sie ist gegründet von Frauen, die den republikanischen Parteien angehören. Sie will durch planmäßige Aufklärungsarbeit in Wort und Schrift der Bevölkerung Hamburgs vor Augen führen, welchem Abgrund sie zutreibt bei fortgesetzter Volksverhetzung und Aufzehrung zu politischer Gewalttat. Sie hat sich die besondere Aufgabe gestellt, die Frauen und die Jugend über die Gefahren des vergifteten politischen Kampfes aufzuklären, und erbitet für diese Arbeit die Unterstützung aller verantwortungsbewußten Männer und Frauen.

Wenn wir auch der Ansicht sind, daß der politischen Bewegung und der Radikalisierung der Wälder am sichersten entgegen zu wirken durch eine Belebung der wirtschaftlichen Verhältnisse, so verkennen wir nicht die Notwendigkeit, vor der Ausbreitung der Gewaltmenschen zu warnen. Wir hoffen, daß die Hamburger Frauengemeinschaft in der Bevölkerung zu einer gleichartigen Tätigkeit leisten kann zu verantwortungsbewußter Anwendung der demokratischen Volksrechte.

Der gekenterte
Kohlenheber

Die Bergungsarbeiten bereiten allerdings erhebliche Schwierigkeiten, da der mächtige Schwimmer erst wieder aufgerichtet werden muß, ehe man ihn heben kann. Die Arbeiter werden wahrscheinlich noch die Pfingsttage in Anspruch nehmen. Die Einfahrt zum Hanchahafen zwischen dem zweiten Pfahlreihe Ost und den Pfahlreihen Süd, ist durch Befestigungsarbeiten und deren Unterbau bis auf weiteres gesperrt. Schiffe, nach dem Hanchahafen bestimmt, müssen die Nordseite passieren.

Der bei dem Unfall angerissene Gesamtschaden einschließlich der Bergungskosten, ist durch Versicherung gedeckt.

Frühlingsspektakel. Saale, Rosengarten, Höpen, Sunder, Kleckow und die Lohberge sind die größten und bekanntesten unter ihnen. Auch die weite, weisse Fischbader See wird manchen Pfingstwanderer anlocken. Daneben gibt es im Tal der See und Eise manchen reizvollen Wanderziel. Die langgestreckten Wälder (Neuland, Bullenhausen, Dör) mit ihren Weiden und dem breiten Vorlande bieten viele herrliche Ausblicke. Mit dem Dampfer, der Eisenbahn, dem Postauto und der Straßenbahn kann man die zahlreichen Ausflugsorte bequem erreichen, all diese Verkehrsmittel stehen in großer Zahl an den Pfingsttagen zur Verfügung. Die vielen Gasthäuser, fast alle von herrlichen herrlichen Gärten umgeben, laden zur Einkehr und Erfrischung ein!

Einige Wanderziele, die leicht zu erreichen sind:

Dampfer: Wer die Marsch und die Elbe sieht und nicht ein Boot sein eigen nennt, kann mit den oberirdischen Dampfern von Hamburg aus bequem Wilhelmsburg, Moorwärder und Dör erreichen und von hier aus Spaziergänge, Halb- und Ganzwandertage auf den Weiden und in der Umgebung unternehmen. Mit den Röhrländerdampfern gelangt man nach Altona, werder (Wanderung nach Finkenwerder) und Moorburg. Von Moorburg führt auch der Weg in die vielbesuchten Harburger Wälder (Saale).

Strassenbahn: Die Strassenbahn endet in Rönneburg (Linie 33). Wanderung: Höpen—Bahnhof Hittfeld oder Rönneburg—Medefeld. Postbus (Linie 32). Wanderungen und Spaziergänge über Hausbruch, Sennhütte in die Fischbader See. Bremer Straße—Heimannshöhe (Linie 38). Wanderungen nach der Saale, nach dem Stad, nach dem Rosengarten und Sunder. Heimfeld—Geldene Wiege (Linie 34) am Rande der Saale. Von hier aus kann man die Saale durchwandern oder über Eise (durch das Emmetal und Bahrendorf dem Rosengarten zutreiben. (Fischbader Rosengarten, Karlstein, Fischbader See.) Wandert man über das Fischbader Rosengarten hinaus, so kommt man durch den langgestreckten Stutenwald über Steinbeck nach Buchholz.

Eisenbahn: Interessant. Von Hausbruch und Neugraaben erreicht man nach kurzer Wanderung die Fischbader See und die angrenzenden Wälder (Saale, Rosengarten). Von Medefeld (Eisenburger Straße) gelangt man über den Höpen nach dem Bahnhof Hittfeld, Sunder, Rosengarten, Saale und Harburg-Wilhelmsburg. Vom Bahnhof Hittfeld (Bremer Straße) ist es nicht weit bis zum Sunder und zum Höpen. Der Bahnhof Kleckow liegt unmittelbar am Kleckow Wald (Hühnengraben, Schötenbaum in Bendorff, Seeetal, Felsburg) Buchholz ist Eisenbahnstation. (Abzweigungen nach Lüneburg, Felsburg, nach Bremerörbe (Hollenstedt, Eisel) und Soltan, Dolm-Seppensen, Handorf-Welle, Wintermoor.) Von Buchholz ist eine Wanderung in die Lohberge und den Forst Rangeloh zu empfehlen. Das Geve- und obere Eisel sind leicht zu erreichen. Eine Tageswanderung führt über Steinbeck, Stutenwald, Rosengarten, Saale nach Harburg-Wilhelmsburg.

Die Postkraftwagen, (Abfahrt Harburg-Saalebahnhof), befahren sämtliche von Harburg fährerlich aussehenden guten Straßen. (Für Radfahrer und Auto gleich gut geeignet.) Die Linien führen weit in die Lüneburger See hinein. Sie berühren auf der Fahrt nach Harstedt: Eintrich (1000jährige Kirche), Fiesfeld, Hittfeld und Felsburg, auf der Fahrt nach Döberitz: Appenbüttel (Abzweigung Langenreim, Rosengarten), Eise, Sötenen. Kraftposten fahren ins Emmetal hinein (Eisehof) und ins Marschgebiet (Neuland, Bullenhausen, Dör).

Wie man sieht, ist es an schönen Ausflugs- und Wanderzielen und an bequemen Beförderungsmitteln im Harburger Land kein Mangel. Hoffentlich gestaltet sich das Pfingstfest so, daß sich das schöne Harburger Land zu den vielen alten noch recht viele neue Wanderfreunde erwirbt.

Pfingst-Flugtage
4 Uhr nachmittags

Sonntag, 24. Mai, Montag, 25. Mai
im Flughafen Fuhlsbüttel

Das Windmühlen-Flugzeug
Kunstflüge, Fallschirmsprünge usw. usw.
Thea Rasche, Victor Glardon, Gerd Achgelis u. andere

Schein und Wahrheit

Novelle von Hans S. Singelmann

Nichts ist leichter, als über einen Pechvogel den Stab zu brechen. Seit mir aber der Lebenszufall eine Wohnung über den Weg wirbelte, möchte ich stets die Faust auf den Tisch hauen, wenn mit geschwollener Ehrsache ein arneltiger Nächster verurteilt wird.

Wie überheblich wölben wir die Brust, als wir vor einigen Jahren einen guten Freund über die Klänge springen ließen! Allerdings war der auf und davon gegangen, mit etlichen tausend Mark Unterpfand durchgebrannt.

Nun spielen gewiss etliche tausend Mark unterschlagener Gelder selbst bei einem abgelaufenen Schuldensitz einer altangesehenen Handelsfirma, wie es Lohmann Söhne waren, keine Rolle. Aber diese plötzliche Entziehung von baren dreißigtausend Mark mitten in der heutigen Wirtschaftskrise brachten erst den Unfort, aus dem Konful Lohmann sich zur Zahlungseinstellung verpflichtet sah. Nun, der alte Konful alterwürdige Unken ritten das Haus. Es gelang dem Konful im außergerichtlichen Vergleich die Schulden zu akkordieren. Jetzt erblickt sich die Firma langsam wieder im glückseligen Kreis unserer Stadt hinter dem bürgerlichen, ungetreuen Freunde drin, war es doch frohdarum, wie viele Gutachten der Konful gerade an diese Menschen jahrelang vergeudet hatte.

Ernst B. Wallert war in einem großen Bankinstitut unserer Handelsstadt tätig. Das freundliche Wesen des charaktervollen Menschen machte ihn überall beliebt. Er gewann rasch das Vertrauen seiner Vorgesetzten, die ihn wegen seines Arbeits-erfasses schätzten. So wurde Wallert bald Prokurist. Eine Lebensstellung blühte ihm, mit Aussicht auf weiteres Vordringen. Damals brandete noch die Inflation. Die Firma Lohmann Söhne war seit Jahren Kunde dieser Bank. So kam es, daß Konful Lohmann sich mit dem Prokuristen anfreundete. Durch die wachsende Vertrautheit dieses Verhältnisses führte wohl der Konful bankinterne, aber sonst der Öffentlichkeit sehr unzulängliche Dinge. Lohmann nutzte diese Kenntnisse sehr geschickt, die ihm außerordentliche Gewinne erbrachten. Einzig der Umstand, daß Wallert arglos, ohne geringsten Eigenworts am unehrbaren Spekulationserfolg des befreundeten Groß-

kaufmannes in die Bankgeheimnisse hatte blicken lassen, bewahrte ihn vor Verlust seiner Stellung. Aber das Vertrauen der Vorgesetzten war dahin, und damit wohl auch die Aussicht auf weitere Karriere. Der Konful bot dem Freunde die Gründung eines eigenen Bankgeschäftes an. Er beschaffte dem Freunde alle benötigten Kapitalien, wofür er sich natürlich außer reichlichen Sicherheiten genügend mitbringenden Einfluß auf die internen Bankgeschäfte vorbehielt.

Damals heiratete Konful Lohmann die kleine Edith, Tochter des Bürgermeisters. Die kleine Edith hatte der Handelsbank durch Ernst Wallert kennen gelernt, war es doch bei den Tennis-tourneen ihres besten erfolgreichen Partnerin gewesen. Allerdings hatte man dem Bankprokuristen bisher selber gute Chancen bei der schlanken Bürgereheerstercher zugetraut. Durch die enge Vierung der Bank mit dem Handelskauf Lohmann Söhne konnte der Konful großartige Gewinne erzielen, die ihm durch ihren Umfang sonst unmöglich geblieben wären, an deren Gewinnen wiederum die Bank teilhatte. Allerdings soll es wegen dieses oft zu Spekulationen Nistlos befißte Auseinandergeringens zwischen dem Bankinhaber und dessen Gönner gegeben haben.

Wollig unermutet, sogar für die allernächsten Geschäfts-freunde, brach nach knapp zweijährigem Bestehen die Katastrophe über das Bankunternehmen Ernst Wallerts herein. Der Konful beschuldigte den Freund einer unaufrichtigen Zaghaftheit bis zu unantastbarem Zögern, durch welches Verbalten Wallert den richtigen Einfluß und rechtzeitigen Anstoß verpaßt haben sollte. Als sich der junge Bankinhaber durch einige Wechsel einer Berliner Privatbank bedien wollte, wurden diese als gullationen für jenes Berliner Bankhaus von dem wirtschaftlichen Zusammenbruch zerfallen. Den letzten aber heißen die Dunkel Konful Lohmann blieb von Verlusten verschont, Ernst von Wallert trug durch sein schuldhaftes Zögern das ganze Pech.

Nach der Bankliquidation ging der unglückliche Wallert aus Deutschland fort, wandte sich nach Frankreich, wo der findende Franz mancher vertriebenen Existenz neue Möglichkeiten

bot. Weiß der Konful, welchen Narren der Konful in dem Menichen getroffen! Er war es gewesen, der dem Wallert noch-mals Gelder vorgestreckt, damit dieser irgendwas in Vorbringen eine Oberhandfabrik gegründet, getauft, jedenfalls gehabt haben soll. Durch den Stillstand der französischen Wälder genügt einige tausend deutsche Mark, um dort ein ganz hübsches Geschäftchen zu erwerben. Wir freuten uns mit dem Konful, wenn dieser uns aus Briefen des Wallert vorlas, wie billig er dort unten Geld einhandelte, und daß die Arbeitskräfte der Maschinenherstellerinnen gar nur einen kleinen Bruchteil der deutschen Tarife betrugen, wodurch das Haus Lohmann dem ausgewanderten Freunde jeden fabrizierten Posten dieser seidenen Oberhanden spottbillig abnahm und mit mehr als hundertprozentigem Gewinn exportierte. Leider zerstörte die Stabilisierung des Goldfranken diesen Aufbau, mit einem Schläge kam jeder lohnende Export der Oberhanden in Wegfall. Wallert konnte sich so rasch nicht umstellen, vermochte sich nicht zu halten, ihm blieb nichts übrig, als seine Fabrik zu einem Wertversteil zu verkaufen. Auch der Konful hatte keine Aussicht, jemals das entlehnte Kapital wiederzuerhalten.

Aber dennoch tat er ein Versteil an dem armen Teufel. Er richtete ihm in Bremen eine Vertretung seines altangesehenen Handelskaufes ein. Gewiss, die wirtschaftliche Depression zwang auch das Stammbaus Lohmann Söhne, sich mit harten Ellenbogen außerhalb seines Handelszweiges um Exportverbindungen zu bemühen. Die Vertretung ging aber im Anfang nicht besonders, Wallert konnte von seinen Provisionen nicht leben. Dann aber bekam durch ihn das Haus Lohmann Söhne einen guten Luftzug nach China herein. Über gerade diese Ladung wurde in Bremen wegen falscher Solldekloration beschlagnahmt, Ernst Wallert als selbständiger Exportvertreter bekam nicht nur eine Anklage wegen Solldekloration, sondern es wurde auch ein Verfahren wegen Vergehens gegen die Waffenaussfuhrbestimmungen gegen ihn eröffnet. Das Stammbaus wurde von diesem beträchtlichen finanziellen Verlust sehr schwer getroffen. Außerdem verlor die Unternehmungsbüro, den Konful selber in die dunkle An-gelogenheit hineinzuziehen. Man wollte den Konful belasten, nicht nur von der Ausfuhr gewußt, sondern seinen Platzvertreter überhaupt nur als Werkzeug vorgegeben zu haben. Der Handelsbank konnte derartige Verdachtsmomente widerlegen, als Zusammenhang ergaben deutlich, daß der heruntergekommene Ernst Wallert durch falsche Angaben das ihm dargebrachte Vertrauen der Stammmfirma getäuscht haben mußte, um sich die größeren Provisionen zu ergaunern. Inzwischen war Ernst Wallert bei Nacht und Nebel verschwunden. Ausstehende Gelder für das

Stammbaus hatte er eingezogen und damit seine Flucht ermöglicht. Restlos konnte Konful Lohmann nicht rehabilitiert werden!

In diesem Frühjahr nun glockertete ich durch Buenos Aires. Wir sahen zu viert in einer deutschen Kneipe, tranken das famose Quilmesbier. Der Wirt spazierte zwischen den Tischen hin und her, merkte uns deutschen Seimatreisenden an, daß wir uns noch einmal amüsieren wollten. Er empfahl den Besuch der Arena. Mexikanische Sablenkämpfe, Stiergefechte, Bogenschütz sind dort. Wir also im Auto zum Stadtteil Bel-grano, landeten in einem großen zirkusartigen Varieté, dessen Darbietungen dem Temperament und Geschmack der Süd-amerikaner angepaßt waren, unsere Erwartungen aber ent-täuschten. Farmer, Gaucho, Seelente lärmten mit anstachelndem Geschrei durch die Darbietungen, dahinschlief die Ver-täufelten noch erhobte. Der Bogenschütz war brilliant, hier aber Söbepunkte. Es traten nicht etwa Sportemen in den Ring, sondern die Wälder zu den Ringkämpfen waren aus dem Publi-kum erfolgt. Viele Nordamerikaner und Nezer, dann Fren, auch Norweger. Und alle waren sie Tramps, arbeitslose Hobos, das sah man auf den ersten Blick, die nur ihre 20 Pesos für das Lustreiten verdienen wollten, kaum einer darunter, der um die Ausfluchtungen für den Schlusssieg kämpfte, für den extra 50 Pesos ausgelegt waren. Oft waren sie ohne jedes faire Training, riskierten zerfahrene Knochen, weil ihre Landstrolä-chen sie an noch härtere Dinge gewöhnt hatte. Das aufstachelnde Gebrüll der entzückten Südländer steigerte sich, je komischer Figuren die wilden Kerle machten. Wir aber hielten es vor-urteillos kaum noch auf unsern Plätzen aus. Sämt sollte ein langer Deutscher mit einem zierlichen Franzosen kämpfen, blond waren auch viele Nordamerikaner, aber das es ein Deutscher war, bestätigten die Zuerufe der Seelute: „Jung, blauer Südländer nicht.“ Der blonde Mann ballerte seine Fäuste dem Gegner wie Steine auf Kopf, Mund, Nase, doch immer wieder wich der Franzose erschreckend zurück im letzten Moment aus. Der Gang beendete diesen Kampf als unentschieden. Der Deutsche ging mit einem blutunterlaufenen Auge an unserer Loge vorbei zu den Wäldern. Seine 20 Pesos in Scheinen hielt er dabei mit felsam stillem Blick in der Rechten. Ein trauriges Lächeln eines guten Gewissens, das Geld reiblich ver-dient zu haben.

Ueber dieses weße Lächeln fragte ich. Ich sah genauer in das Lächeln, das von Lohngelassen oder dem Trüm-

Schlüß-Tage

Wer sparen will - muss jetzt zugreifen!

unseres gewaltigen Jubiläums-Verkaufs

KARSTADT

Mönckebergstrasse

Montag, 1. Juni, abends 8 Uhr, Conventgarten, großer Saal
Einziges Auftreten in Hamburg!

The Revellers

die weltberühmten Jazzsänger

Karten zu 7, 5, 4, 3 und 2 Mk. einschließlich Steuer zuzüglich Verkaufsgebühren bei Joh. Aug. Böhm, Alterwall 44 (9-4), Herm. Tietz und Abendkasse. (2883)

DIE BILDER DES VERBOTENEN FILMS

IM WESTEN NICHTS NEUES

VORZUGSPREIS 1,50

AUER-BUCHVERTRIEBE

ARC Rennen zu Bahrenfeld

Pfingstsonntag Beginn 2 1/2 Uhr
u. a. Dreijähriger Prüfungspreis Zuchtrennen. Ehrenpreis und Mk. 7000

Pfingstmontag Beginn 2 1/2 Uhr
u. a. Stuten-Prüfungspreis Zuchtrennen. Ehrenpreis und Mk. 7000

(21888)

HAFEN-DAMPFSCHIFFFAHRT A.G.

GROSSE HAFEN-RUNDFAHRT BRÜCKE

Sonntags von 9 bis 17.30 Uhr halbstündlich
Werktags von 9 bis 17 Uhr halbstündlich.
Anschließend Schiffsbesichtigung bis 13 Uhr
Besichtigung D. „Albert Ballin“ (Hapag)
Einziges hierfür staatlich zugelassenes Unternehmen.

CUXHAVEN-LINIE BRÜCKE

Am Pfingstsonntag und Pfingstmontag
7.30 Uhr, M.S. „Jan Nilsen“ (via Stadersand)
8.15 Uhr, am 1. Pfingsttag:
D. „Senator Petersen“ via Blankenese
8.15 Uhr, am 2. Pfingsttag:
M.S. „Bürgermeister Hestel“ via Blankenese
Ab dann täglich: Werktags 7.50 Uhr, Sonntags 7.30 Uhr.

BLANKENESE-ALT-LÄND-LINIE BRÜCKE

Nach Blankenese - Wittenbergen - Schulau - Linie
Werktags: 9.10, 11.0, 12.7, 12.7, 14.10, 16.1, 17.1, 18.1
Sonntags: 7.30, 8.9, 10.11, 12.13, 14.16, 16.0, 16.10, 16.16, 17.18, 18.18
O direkt Blankenese, 1 nur bis Schulau, 8 nur bis Wittenbergen ab Br. 1, 88 nur bis Blankenese
Nach Twielenfleth - Stadersand - Stade
Werktags: 9.10, 14.16, 18 Uhr
Sonntags: 7.30, 8.10, 14.16, 18 Uhr.

FINKENWÄRDER LINIE BRÜCKE

zur Apfelblüte
Werktags: 6.00 bis 16.00 Uhr z. voll. Stunde 16.45, 17.30, 18.15, 19.00 bis 24.00 Uhr alle 60 Minuten, dann 1.00 Uhr
Sonntags: 6.30, 7.40, 8.50 usw. bis 1.10 alle 50 Min.
Änderungen vorbehalten.
Hamburg 3, Vorsetzen 53. Fernspr. C 6, 1881; C 6, 3393

MÖBEL

billig und gut

MÖBELFABRIK PRODUKTION

VERKAUFSRÄUME:
Steindamm 103, Schulterblatt 14
Kaiser-Wilhelm-Str. 26, Bankstr. 61

Dauerwellen

in höchster Vollendung
einschließlich Waschen und Wässerwollen
ganzer Kopf 10 Mk.
Hamburgs größtes u. bestbekanntes
Spezial-Dauerwellen-Institut
Adolf Spickenagel
Hauptg.: Besenbinderhof 3, Ecke Hammerbrookstr.
Tel. D 4, 6418. Zweiggeschäft: Eimab. Chaussee 56-61,
neben dem Central-Kino, Tel. D 3, 4074
Erstklassige Bedienung. Anmeldung erbeten!
(20797)

3 Worte

Zeitschriften
Harders
Straßburger Platz 11
(21872)

Garstedter Hof

Hochbahn Ochsenzoll. Partei Lokal der SPD.
An beiden Pfingsttagen Konzert u. Ball

Pfingsten? Auf nach Jentfeld!

Im „Petershof“
ab 7 Uhr früh am 1. Pfingsttag
Garten-Frei-Konzert
Eintritt frei
Extra-Autobus ab Wandsbek (Marktplatz)
6.45 Uhr früh. Ab 5 Uhr nachmittags
Großer Festball
Am 2. Pfingsttag!
Das große Ringreiten.
Beginn des Reitens 4 Uhr. Ab 5.30 Uhr nachm.
Der altbekannte Festball

Sillberg

Das Ausflugsziel der Hamburger!

Unsere beliebten Dampfer
(weiße Schiffe mit silbernem
Schornstein und 2 gekreuz-
ten Schiffsma) fahren ab
St.-Pauli-Landungsbrücken
Brücke 4
nach
Blankenese, Wittenbergen, Cranz
stündlich um „halbe“.
Werktags ab 9.30 Uhr, Sonntags ab 8.30 Uhr
bis 18.30 Uhr
Esterbrügger: Sonntags 8.30, 14.30, 21.00 Uhr;
werktags 16.30 Uhr.
Blankenese-Cranz (Fähre): Ab 7.00 Uhr hal-
bstündlich.
Änderungen vorbehalten.
Werktags 16.30 Uhr nach Wittenbergen.
Hamburg-Blankenese-Kranz Linie m. h. h.
Fernsprecher: D 3, 6146.

Wilhelmshalle

An beiden Feiertagen
vormittags 11 1/2 Uhr
Eintritt frei

neb. d. Operettenhaus
Wochentags 7 1/2 Uhr
Sonntags 4 Uhr

Charly Wittong
Gr. Frühkonzert u. Kabarett!

und 9 große
Attraktionen.

... das alles führt zum Triumph

Theater-Spielplan

	Heute	Pfingstsonntag	Pfingstmontag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
Stadt-Theater	8 Uhr 41. Vorstellung im Montag-Ab. Alessandro Stradella	8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr Ermäßigte Preise Mk. 1,- bis 8,- Wiener Blut	1 Uhr Sondervorstellung für die Hamburger Bühne Die Fledermaus 8 Uhr Ende gegen 11 Uhr 40. Vorstellung im Montag-Ab. Die Zauberflöte	7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr 41. Vorstellung im Dienstag-Ab. Die Macht des Schicksals	8 Uhr Ende 10 Uhr Vorstellung im Mittwoch-Ab. Gastspiel Maria Ivogün Don Pasquale	8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr 40. Vorstellung im Donnerstag-Ab. Mignon
Deutsches Schauspielhaus	8 Uhr Der Hauptmann von Köpenick	4 Uhr Kleine Preise Vorunter-suchung 8 Uhr Ende 11 Uhr Der Hauptmann von Köpenick	4 Uhr Kleine Preise Nathan der Weise 8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr Abonnements-Vorst. Erstaufführung Fräulein Josette, meine Frau	8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr Abonnements-Vorst. Die beiden Seehunde	8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr Abonnements-Vorst. Das Lamm des Armen	
Thalia-Theater	8 Uhr Ich vertraue Dir meine Frau an	4 1/2 Uhr Kleine Preise Große Woche in Baden-Baden 8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr Ich vertraue Dir meine Frau an	4 1/2 Uhr Kleine Preise Die kleine Katarina 8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr Ich vertraue Dir meine Frau an	8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr Ich vertraue Dir meine Frau an	8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr Ich vertraue Dir meine Frau an	
Kammerspiele	Täglich 8 1/2 Uhr Die weißen Handschuhe					
Ernst-Drucker Theater	An beiden Pfingsttagen 4 Uhr und 8 Uhr Meisterboxer Müffelman		Altonaer Stadt-Theater Sonntag, 8 Uhr, Bismarcks Entlassung Ab Montag, 8 Uhr Der Vetter aus Dingsda			

Prospekte für das Neu-Abonnement 31/32 an der Theaterkasse

Prospekte für das verbilligte Neu-Abonnement an der Theaterkasse

Gewöhnliche Preise (2887)

Operette von E. Künneke

MILLERNTOR

Antang 5, 7, 9 Uhr
Sonntags auch 3 Uhr

Der König der Vagabunden

Eine Tonfilm-Spitzenleistung in natürlichen Farben (21836)

GEWERKSCHAFTSHAUS

Wir bieten unsern Gästen und Freunden auch Pfingsten gute und abwechslungsreiche Unterhaltung
Pfingstsonnabend und Sonntag

Jubiläums-Bundesfest

des Nordwestdeutschen Buchdrucker-Sängerbundes
Im gr. Saal, part: Festkonzert Im Musiksaal: Festball
Eintritt für beide Tage zusammen 1 Mark

Pfingstmontag, den 25. Mai 1931, im großen Festsaal

Das 7. Volks-Varieté

der Internationalen Artistenloge
Prominente Künstler
erster Zirkusse, Varietés, Kabarets u. Ballhäuser
wirken zum Besten ihrer erwerbslosen Kollegen
Für den geringen Eintrittspreis von 50 Pf.

12 Attraktionen

Saöffnung 19 Uhr Anfang 20 Uhr
Letztes Volks-Varieté: Sonntag, den 31. Mai 1931

In der Pause und vor und nach dem Varieté Speisen und Getränke zu sehr mäßigen Preisen, in denen Bedienungsgeld und Getränkesteuer enthalten sind.
Wir empfehlen besonders
unsern Mittagstisch
Gedeckte schon von 1 Mark an. Es wird nur Frischfleisch 1. Qualität verarbeitet. Von gleicher Beschaffenheit sind alle übrigen Waren.
Tischzeit:
Wochentags von 12 bis 19 Uhr, Sonntags von 12 bis 17 Uhr. Abendessen täglich ab 18 Uhr.
In den Restaurants an beiden Pfingsttagen ab 16 Uhr
KÜNSTLER-KONZERT

Hammer-Park

An beiden Pfingsttagen
ab 7 Uhr morgens

Großes Konzert

Billbräu zu billigsten Preisen (21894)

Wilhelmshalle

An beiden Feiertagen
vormittags 11 1/2 Uhr
Eintritt frei

neb. d. Operettenhaus
Wochentags 7 1/2 Uhr
Sonntags 4 Uhr

Charly Wittong
Gr. Frühkonzert u. Kabarett!

und 9 große
Attraktionen.

... das alles führt zum Triumph

Das Ereignis des Jahres!

RANGO

Ernst B. Schoedsack
der Schöpfer von „Chang“ drehte diesen Wunderfilm in den unerforschten Dschungeln Sumatras und bannte nie gesehene Tierkämpfe und Tigerjagdbilder auf den Tonfilm-Streifen.
Jugendliche haben Zutritt.

Ein Klasseprogramm im Ufa-Palast... ein Erfolg auf der ganzen Linie!

Hambg. Neueste Nachrichten.

Auf der Bühne:
Los Olwars
Excentric am fliegenden Trapez
Zum ersten Male in Deutschland
Yvonne & Robert
Internat. Tanzpaar von Welttruf
4 Philipps
deutsche Hochleistungs-Attraktion
Ufa-Symphonie-Orchester
Leitung: Kapellmeister Wilhelm Wilke
An der Wurlitzer Orgel: Franziska Schotter
Preise von Mk. 1,- bis 3,- (Logen Mk. 4,-)
Sonntags ab Mk. 1,20
Telephonische Vorbestellungen ab Mk. 2,-
C 4, Dammtor 2034-56
Beginn der Vorstellungen
Wochentags 8.30, 9.15 Uhr,
Sonn- und Feiertags 4.00, 6.30, 9.15 Uhr.

Ufa-Palast

Dammtorstr. / Valentinskamp

